



# *Haus- und Dorfgeschichten aus Unterweikersdorf*

---

## **Unser Gemeindewappen - Entstehung und Geschichtliches**



In vielen Veröffentlichungen der Gemeinde, aber auch der berechtigten Organisationen und Vereine, erscheint unser Gemeindewappen.

Natürlich wurde dessen Entstehung schon oft in Publikationen der Gemeinde erklärt und in unserer Schule den Kindern im Unterricht nähergebracht.

In dieser Ausgabe der Haus- und Dorfgeschichten will ich vielleicht Bekanntes wiederholen und mit geschichtlichen Ereignissen dazu ergänzen.

## **Warum ein Gemeindewappen?**

Uns ist geläufig, dass jedes Land seine Wappen- und Fahnsymbole besitzt, denen als Hoheitszeichen gleiche Achtung entgegengebracht werden muss wie der entsprechenden Landeshymne. Österreichs rotweißrote Streifen kennt jeder.



Von Oberösterreichs Wappen wird jeder wissen, dass es aus einem in der Mitte unterteilten Schild besteht, dessen linke Hälfte im schwarzen Feld einen goldenen, einköpfigen, nach links blickenden Adler zeigt, der mit roter Zunge und roten Krallen versehen ist; die rechte Hälfte ist in zwei silberne und zwei rote Längsstreifen unterteilt. Als Helmzier trägt der Schild den österreichischen Erzherzogshut.

Im Mittelalter besaß jeder Ritter sein besonderes Wappen, an den man ihn erkennen konnte, selbst wenn er oft von oben bis unten in einer Rüstung steckte. Im Laufe der Zeit hat sich die Kenntnis von den Wappenzeichen der einzelnen adeligen Geschlechter zu einer Wissenschaft entwickelt, welche man Heraldik nennt.

In der Gegenwart haben neben den Landeswappen vor allem die Ortswappen an Bedeutung gewonnen und man müht sich bedachtsam, deren Tradition zu wahren. Während anfangs nur Stadt- und Marktgemeinden ein eigenes Wappen zustand, hat die oberösterreichische Gemeindeordnung von 1965 die Möglichkeit gebracht, dass jede Gemeinde um die Verleihung eines derartigen Symbolen ansuchen darf.

## Unser Gemeindewappen - Entstehung und Geschichtliches

Ein Wappen ist etwas Bleibendes, bietet ein Stück Kultur- und Landesgeschichte, wirkt über die Grenzen eines Ortes hinaus und bringt etwas in Erscheinung, was nicht allein für die Bewohner einprägsam ist. Dem Wappen kommt der gleiche Ehrenplatz wie der Fahne zu. Das Wappen zierte öffentliche Prunkbauten, das Wappen ist das Zeichen, mit dem man wertvolle Urkunden siegelt, dem Wappen begegnet man auf Grenzsteinen.

**Obwohl zwei Dragonersäbel im Gemeindewappen ersichtlich sind, sind die Unterweikersdorfer kein kriegerisches Volk.**



### Das Gemeindewappen:

In Rot ein silbernes, anstoßendes Andreaskreuz, belegt mit zwei schräg gekreuzten Dragonersäbeln.

### Die Gemeindefarben:

„Blau – Weiß – Rot“

Der Vorschlag für das Gemeindewappen und die Gemeindefarben stammte von Herrn Erich Baumert, wissenschaftlicher Konsulent der O.Ö. Landesregierung.

Das Wappenmotiv gründet sich auf die, im Jahre 1809 im Raume Unterweikersdorf stattgefundenen Kämpfe zwischen einem, in das Mühlviertel eingedrungenen französisch-württembergischen Jäger-Regiment und den österreichischen Erzherzog-Ferdinand-Husaren.

Am 07. Mai 1809 fand ein Geplänkel und am 18. Mai 1809 ein Gefecht statt.



In der Nähe des Bauernhofes „Sonnleitner“ in Hattmannsdorf erinnert ein Gedenkstein mit der Aufschrift „Franzosengrab 1809“ an diese wehrgeschichtliche Begebenheit.

Der Stein wurde 1934 vom Heimatverein Gallneukirchen nahe dem Sonnleitnergut an der alten Freistädterstraße gesetzt.

1995 haben Franz Strohmayer und Erwin Brandstetter den Aufstellungsort des Gedenksteines eingerahmt und mit einer Erinnerungstafel aus Kupfer versehen.



## Die Franzosenkriege im Mühlviertel

**1742:** Im österreichischen Erbfolgekrieg stellten sich Bayern, Sachsen und Preußen gegen das Haus Habsburg und wurden dabei von Spanien und Frankreich unterstützt. Kurfürst Albert von Bayern erklärte am 10.09.1741 Österreich den Krieg und zog am 15.09.1741 völlig ungehindert mit 2000 Mann bayrischer Kavallerie in die Landeshauptstadt Linz ein.

Karl Albrecht und die Bayern zogen Richtung Wien weiter, schwenkten dann aber nach Norden nach Böhmen ab. In Oberösterreich war eine für das Land sehr kostspielige bayrisch-französische Besatzung in der Stärke von 12.000 Mann unter dem Befehl des französischen Generalleutnants Graf Sègur zurückgeblieben. Inzwischen beauftragte Maria Theresia Feldmarschall Graf Ludwig Khevenhüller bis nach OÖ vorzustoßen, Linz wurde am 1. Jänner 1742 eingeschlossen und 3 Wochen lang belagert. Der Rest OÖs war bereits am 3. Jänner wieder österreichisch.

Gallneukirchen wurde am 06. Jänner eingenommen, um den bayrischen Truppen den Fluchtweg nach Böhmen abzuschneiden. Die Franzosen hatten inzwischen Befestigungsanlagen errichtet und Linz war daher fast uneinnehmbar. Die in der Stadt stationierten feindlichen Kräfte benötigten aber für sich und die Pferde Lebensmittel und brachen immer wieder von Linz aus um sich Proviant gewaltsam anzueignen, einmal auch nach Gallneukirchen. Die Österreicher hatten aber davon erfahren und es wurden die Infanterie in die Häuser des Marktes und die Husaren und Dragoner in den Straßen und Gassen in Gallneukirchen verteilt. In der Nacht vom 15. auf den 16. Jänner 1742 wurden die Franzosen bei ihrem Ausfall nach Gallneukirchen gebührend empfangen und es gab ein Gefecht. Laut Totenbuch von Gallneukirchen fanden 30 Franzosen den Tod.



Das Franzosenkreuz in der Franz-Jäger-Zeile soll an dieses Gefecht erinnern.

Vorher stand dieses Kreuz auf der „Gstetten“ beim Ziegelstadl, einem Gemeindegrundstück mit der Bezeichnung „Franzosen Frydhof. Lange wurde vermutet, dass es sich an dieser Stelle, wo etwa 200 Skelette ausgegraben wurden um das Franzosengrab handelte. Nachforschungen im Jahr 1951 aufgrund von Wasserleitungsgrabungen ergaben allerdings, dass es sich hier um einen Pestfriedhof handeln dürfte und nur 30 Franzosen begraben sind.

**1809:** Im österreichisch-französischen Krieg hatten anfangs nur kleinere österreichische Verbände nördlich der Donau Sicherungsaufgaben zu erfüllen. Erst nachdem Napoleon, der stets einen Angriff der kaiserlichen Hauptmacht unter Erzherzog Karl aus dem böhmischen Raum befürchtete, am 5. Mai 1809 den Brückenkopf Urfahr eroberte und in der Folge einschließlich des Pöstlingberges zu einer starken Festung hatte ausbauen lassen, kam es in der Umgebung zu häufigen Kampfhandlungen.

Die in Urfahr stationierten, mit den Franzosen verbündeten Würtemberger, Sachsen und Bayern drangen wiederholt in das Mühlviertel vor. So auch am 7. und 8. Mai bis Neumarkt im Mühlkreis, dass sie plünderten und brandschatzten. Ein am 17. Mai von einem österreichischen Korps unternommener Angriff scheiterte. Weitere Gefechte entbrannten unter anderem bei Hellmonsödt, Unterweikersdorf, Gallneukirchen und Kirchsschlag.

Gallneukirchen selbst war ohne Besatzung, weil sich die Feinde in der Niederung des Talkessels nicht sicher fühlten. Daher hatte sie auf dem „Linzer Berg“ Stellung bezogen.

Am 31. Mai wurde die sächsische Besatzung durch bayrische Truppen abgelöst, die aus Tirol abgezogen worden waren. Sie standen unter dem Befehl des Generalleutnants Karl Philipp von Wrede. Diese Truppen pflegten nachts vom „Linzer Berg“ aus durch den Markt zu streifen.



Eine österreichische Abteilung, die von Hellmonsödt her ebenfalls häufig nach Gallneukirchen ritt, lauerte ihnen, etwa 50 Mann stark, in der finsternen Nacht vom 4. zum 5. Juni auf, indem sie sich in den Seitengassen und Vorgärten im Markt verborgen hielten. Als die Bayern um 2 Uhr morgens durch den Markt kamen, wurden sie überfallen, ein Offizier und sechs Mann fielen, die übrigen flohen. Die Gallneukirchner Bevölkerung war nun beunruhigt, weil sie fürchteten, dass ihnen der Tod der Bayern angelastet werden könnte. Schon am nächsten Tag war von Linz her eine starke feindliche Kriegsschar im Anmarsch, denn als Generalleutnant Freiherr von Wrede von dem nächtlichen Scharmützel erfuhr, beschloss er in der Annahme, dass die Bürger von Gallneukirchen wie schon 1742 an dem Tod der bayrischen Soldaten schuld seien, den Markt einzuäschern.



Gedenktafel am  
Stadtplatz

Der bayrische General ließ nun Gallneukirchen mit 600 Mann umstellen und besetzen. Generalleutnant Wrede nahm beim Friedhof bei der Kirche den Marktrichter (heute Bürgermeister) **Sigmund von Hueber** in strenges Verhör und dieser konnte durch geschickte Verhandlung zuerst das Unheil abwenden. **Kaplan Jakob Brunner** konnte, als er zum Verhör dazukam, die Schuldlosigkeit der Marktbürger bekräftigen. Er war nämlich im Morgengrauen einer Abteilung österreichischer Soldaten begegnet, als er von einem Versehung von Veitsdorf zurückkehrte. Diese hatten ihm von dem Zusammenstoß mit den Bayern berichtet. So konnte er vor dem General bezeugen, dass die bayrischen Soldaten in einem Gefecht mit regulären österreichischen Truppen gefallen waren. Daraufhin konnte Wrede seinen Verdacht nicht mehr aufrecht halten und konnte von seinem Vorhaben, den Markt einzuäschern, absehen.

---

### Das Gefecht von Ebelsberg am 3. Mai 1809

Am Morgen des 3. Mai 1809 zogen sich die Brigaden der Österreicher von Wilhering über den Freinberg und ein Husarenregiment in die Ebene von Kleinmünchen zurück. Ziel war es, den schützenden Abwehrgürtel zu erreichen den Radetzky errichtet hatte.

Die französischen Kavallerie-Regimenter und die rheinbündische Reiterei verfolgten die Österreicher, die versuchten mit äußerster Anstrengung das rechte Traunufer in Ebelsberg zu erreichen. Die Holzbrücke über die Traun war wie ein Nadelöhr für die tausenden Soldaten. Hunderte österreichische Soldaten ertranken während des Kampfes im Fluss.

In einem stundenlangen Kampf um Ebelsberg gelang es den Franzosen den Ort zu erobern. Die Österreicher zündeten vor ihrem Rückzug Richtung Enns den ganzen Ort an. Am nächsten Tag war Ebelsberg ein Haufen Schutt und Asche.



Schlacht um die Brücke bei Ebelsberg

Die Franzosen verloren rund 3.600 Mann, davon 1.000 Tote, 1.750 Verletzte und 800 Gefangene.

Die Österreicher verloren rund 7.000 Mann, davon 2.870 Tote, 1.750 Verwundete und etwa 2.200 Gefangene.

Die Österreicher hatten vor ihrem Rückzug alle Brücken über die Donau zerstört, am 4. Mai 1809 befand sich ganz Oberösterreich südlich der Donau in den Händen der Franzosen.